

*Bei den Evaluierungsgesprächen zwischen Regierung und FARC vom 4.-6.1.2018 waren als Begleiter der frühere spanische Ministerpräsident Felipe González und Expräsident José „Pepe“ Mujica aus Uruguay anwesend. Mujica gehörte der Guerrillagruppe Tupamaros an, war zur Zeit der Diktatur in Uruguay viele Jahre im Gefängnis und wurde gefoltert. Er hielt am Rande der Evaluierung eine Rede, aus der SEMANA Kernsätze zitiert (6.1.2018):*

### **Pepe Mujica in Cartagena**

Pepe Mujica weiß immer, wie er die Seelen der Lateinamerikaner erreicht. Seine Rede am Donnerstag in Cartagena während des Treffens von Regierung und FARC zur Bilanzierung des ersten Jahres der Umsetzung des Friedensabkommens zeigte dies erneut. Er blieb seinem Stil treu, als der uruguayische Expräsident mit einigen Kernsätzen über Frieden und Versöhnung, die schnell über die sozialen Medien verbreitet wurden, die Latinos inspirierte.

1. Dieser Konflikt ist der der Kolumbianer und die Entscheidungen haben sie zu treffen, aber das geht uns alle als Lateinamerikaner an.
2. Man wird einen Zeitraum von 15 Jahren benötigen, um den Frieden zu bauen, wird also das Leben einer ganzen Generation einschließen, und das ist ein phänomenaler Wandel in der kolumbianischen Geschichte.
3. Der ernsthafte Aufbau eines Landes geschieht durch das Zusammenfügen des Problems des Krieges mit dem Übergang zu einer Gesellschaft, die es lernt zusammen zu leben und den Hass hinter sich zu lassen.
4. Wer die langfristigen Kosten nicht ermisst, die der Krieg verursacht hat, kann auch nicht ermessen, welchen Wert der Frieden darstellt. Es geht nicht darum, sich gut zu benehmen oder sich nicht zu belästigen, sondern darum, ein Zusammenleben zu ermöglichen, das eine höherwertige Gesellschaft ermöglicht.
5. Die Vergangenheit konnte noch nie verbessert werden, verbesserbar ist nur die Zukunft.
6. Kolumbianer, ihr müsst vorwärts gehen. Aus den Irrtümern der Vergangenheit müssen wir die Zukunft formen. Ob ihr an eure Großeltern oder an eure Kinder denkt, das ist die Herausforderung, die vor euch liegt.
7. Wenn dieser Friedensprozess in Kolumbien scheitern sollte, dann scheitert Lateinamerika.
8. Nirgendwo auf der Welt kann die Vergangenheit vollständig geheilt werden.
9. Die Kosten der Toleranz sind unendlich geringer als die Kosten des Krieges. Man muss Toleranz lernen und lernen, mit der Verschiedenheit zu leben.
10. Es ist unmöglich, von einer Gesellschaft zu verlangen, dass sie die Probleme der Armut und der sozialen Ungerechtigkeit löst, wenn der Staatshaushalt weiterhin die Realität des Krieges widerspiegelt und dadurch einen großen Teil der Anstrengungen auffrisst.
11. Krieg kann für niemanden ein Zukunftsprojekt sein. Du kannst nur entweder den Mut haben, in die Zukunft zu schauen, oder du schaust immer noch zurück.
12. Trotz großen Schmerzes und großer Schuld existiert eine Zukunft.